



Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz,  
Bau und Reaktorsicherheit

# Zukunftsorientierte Strategien und Konzepte für Wohnen und Daseinsvorsorge

Transferwerkstatt im Städtebauförderprogramm Kleinere Städte und Gemeinden  
13. und 14. September 2017 in Neustadt in Holstein



Plan und Praxis

# Ziel und Inhalt

Daseinsvorsorge zu sichern und ein attraktives und vielfältiges Wohnangebot zu schaffen sind zentrale Handlungsfelder für eine nachhaltige Entwicklung kleinerer Städte und Gemeinden. Deren integrierte, gemeinsame Entwicklung sichert vorhandene und schafft neue Lebensqualität. Mit dem Programm „Kleinere Städte und Gemeinden – überörtliche Zusammenarbeit und Netzwerke“ werden Kommunen gezielt unterstützt, gemeinsame Strategien zur Sicherung der Daseinsvorsorge und Lebensqualität umzusetzen. Durch die Bündelung von Funktionen und die Schaffung zentral gelegener Einrichtungen ist es vielerorts gelungen, Angebote zu erhalten und zu qualifizieren, Leerstand in den Ortskernen zu reduzieren und die Lebensqualität zu stärken.

Der Erhalt und die Aufwertung dieser Einrichtungen leisten gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zur Innenentwicklung und stärken die Wohnfunktion. Gleichwohl ist das Wohnen ein bisher kaum beleuchtetes Handlungsfeld im Rahmen der Entwicklung kleinerer Städte und Gemeinden. Neben der Sicherung der Daseinsvorsorge wird es jedoch von vielen Kommunen als Schlüsselthema im Rahmen der Programmumsetzung benannt. Aus jedem vierten Kooperationsraum ist bekannt, dass Wohnen ein strategisches Handlungsfeld ist. Dabei ist klar: Durch ein zentral gelegenes und attraktives Wohnangebot gelingt es, die für die Einrichtungen der Daseinsvorsorge erforderliche Nachfrage zu generieren und die Städte und Gemeinden als Ankerpunkte in der Region zu stärken. Im Zusammenspiel von Wohnen und Daseinsvorsorge können insbesondere die zentralen Bereiche der Kommunen revitalisiert, Leerstände reduziert und damit Innenentwicklung gefördert werden. Hier integrierte Strategien zu entwickeln, ist für viele Kommunen eine Herausforderung.

Ziel der zehnten Transferwerkstatt ist es, anhand von Fachvorträgen und Erfahrungen aus der kommunalen Praxis gelungene Strategien vorzustellen und mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ins Gespräch zu kommen. Im Mittelpunkt stehen der Austausch zwischen den Akteuren der Programmumsetzung und die Reflexion

eigener Erfahrungen. Leitfragen sind in diesem Zusammenhang:

- Welchen Stellenwert haben die Themen Daseinsvorsorge und Wohnen in kleineren Städten und Gemeinden?
- Welche Erfahrungen bestehen bei der Umsetzung von Maßnahmen in den genannten Handlungsfeldern?
- Welche Strategien und Ansätze haben sich bei der Verknüpfung bewährt?
- Welcher Angebote bedarf es zur Sicherung der Lebensqualität und wo sollten sich diese befinden?

Gastgebende Programmkommune ist die Stadt Neustadt in Holstein. Mit dem „Zukunftskonzept Daseinsvorsorge“ wurden Strategien und Maßnahmen entwickelt, die zukünftige Versorgung für Neustadt in Holstein und die Umlandgemeinden vor dem Hintergrund des demografischen Wandels sicherzustellen. Ergänzend wurde ein Wohnungsmarktkonzept erstellt, welches dazu beitragen soll, generationenübergreifenden und bezahlbaren Wohnraum zu schaffen.

Der Neustädter Ansatz steht stellvertretend für eine gelungene Verknüpfung von Fragen zur Sicherung der Daseinsvorsorge und der Qualifizierung und Sicherung der Wohnfunktion. Im Rahmen eines Stadtrundgangs werden die bereits umgesetzten und geplanten Maßnahmen vertiefend vorgestellt.



# Programm

Moderation: Bundestransferstelle

## Mittwoch, 13. September 2017

12:30 Uhr **Anmeldung, Kaffee und Imbiss**

13:00 Uhr **Begrüßung und Einführung**

Neustadt in Holstein: Zukunftsgestaltung  
Daseinsvorsorge und Sicherung der  
Wohnfunktion

Volker Weber, *zweiter stellvertretender  
Bürgermeister Neustadt in Holstein*

Kleinere Städte und Gemeinde in Schleswig-  
Holstein: Bericht aus der Programmumsetzung  
Sabine Kling, *Ministerium für Inneres und  
Bundesangelegenheiten des Landes Schleswig-  
Holstein*

Wohnen und Daseinsvorsorge in kleineren  
Städten und Gemeinden – Perspektiven des  
Bundes

Prof. Dr. Hagen Eyink, *Bundesministerium für  
Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit*

13:45 Uhr **Kleinere Städte und Gemeinden – Erkenntnisse  
aus der Programmumsetzung**

Anna Galda und Holger Pietschmann,  
*Bundestransferstelle*

14:15 Uhr **Kaffeepause**

mit Posterausstellung zu aktuellen Beispielen  
aus der Programmumsetzung

14:45 Uhr **Zukunftsorientierte Entwicklung von  
Wohnungsmärkten in Kleinstädten**

Arnt von Bodelschwingh, *RegioKontext*

15:15 Uhr **Beispiele aus der Praxis: Erfolgreiche Strategien  
der Programmumsetzung – Vorträge**

Vreden im Westmünsterland  
Stärkung des Ortszentrums durch Entwicklung  
eines Kulturquartiers

Joachim Hartmann, *Stadt Vreden*

Kommunales Netzwerk Einbeck-Kreiensen  
Ankerorte der Daseinsvorsorge und für das  
Wohnen

Frithjof Look, *Stadt Einbeck*

Kommunalverbund Sängerstadtregion  
Impulsgeber integrierte Sportentwicklung  
zur Sicherung der Daseinsvorsorge  
Ralf Hoppe, *Contextplan*

16:30 Uhr **Kaffeepause**

mit Posterausstellung zu aktuellen Beispielen  
aus der Programmumsetzung

17:00 Uhr **Thematische zu zukunftsorientierten  
Strategien und Konzepten für Wohnen und  
Daseinsvorsorge**

Diskussion in Kleingruppen

Moderation: Bundestransferstelle

18:30 Uhr **Zusammenfassung des ersten  
Veranstaltungstages**

19:00 Uhr **Ende des ersten Veranstaltungstages und  
gemeinsames Abendessen**

## Donnerstag, 14. September 2017

9:00 Uhr **Der kommunale Innenentwicklungsfonds:  
Innenentwicklung interkommunal steuern**

Angelika Sack, *Landkreis Nienburg/Weser*

9:25 Uhr **Instrumente zur Stärkung der  
Innenentwicklung**

Diskussion mit Angelika Sack

9:45 Uhr **Rundgang durch Neustadt in Holstein zu den  
Maßnahmen im Programm**

Antje Weise und Conrad Rieger, *Bauamt  
Neustadt in Holstein*

12:00 Uhr **Kaffeepause**

12:15 Uhr **Diskussion, Reflexion und Perspektiven zu  
zukunftsorientierten Strategien und Konzepten  
für Wohnen und Daseinsvorsorge**

Moderation: Holger Pietschmann,  
*Bundestransferstelle*

13:15 Uhr **Reflexion und Ausblick zur Transferwerkstatt**  
Dr. Steffen Maretzke, *Bundesinstitut für Bau-,  
Stadt- und Raumforschung*

13:30 Uhr **Mittagsimbiss**

14:00 Uhr **Ende der Veranstaltung**